



MALAWI

## Wenn Kinder allein für die Familie sorgen

**Viele Kinder in Malawi haben keine Eltern mehr und sorgen allein für ihre Geschwister oder alten Großeltern in baufälligen Hütten. Ein festes Haus bietet ihnen eine erste Perspektive. In Madisi in Malawi beobachtet Schwester M. Klara Lüers, dass es vermehrt solche sogenannten „Child-Headed-Families“ gibt.**



Kinder und Jugendliche aus „Child-Headed-Families“ sind besonders gefährdet. Sie sind unzureichend untergebracht, haben nur einen begrenzten Zugang zu Bildung und Gesundheitsfürsorge und sind der Gefahr von Ausbeutung und Missbrauch ausgesetzt. Darüber hinaus leiden Waisen und andere gefährdete Kinder unter Depressionen, Unterernährung, niedrigeren Impfquoten und Obdachlosigkeit.

Um diesen Missständen bei den uns bekannten Waisen zu begegnen, entschieden wir zusammen mit unseren Mitarbeiter:innen, uns gezielt den besonderen Herausforderungen der

„Child-Headed-Families“ zu stellen. Bei der Planung und Umsetzung der Hilfen wurden wir von unserem Management-Mitglied, Father M. Khisi, maßgeblich unterstützt. Dabei berücksichtigen wir aber auch die Waisenkinder, die mit gesundheitlich sehr beeinträchtigten Großeltern leben. Denn auch dort müssen Kinder den Haushalt führen und für den Unterhalt der Großeltern und Geschwister sorgen.

### Kein Schutz vor Regen

Wir haben überlegt, wo Hilfe im Augenblick akut notwendig ist. Unter unseren Schülerinnen und Schülern gibt

es sehr viele Vollwaisen, die entweder alleine, mit kleineren Geschwistern oder mit mittellosen Großeltern leben. Wir machten uns auf den Weg und besuchten einige in ihren sehr dürftigen Wohnungen. Es war ein Schock zu sehen, wie menschenunwürdig sie dort leben. Die Dächer sind meist so defekt, dass in der Regenzeit kein Platz mehr trocken bleibt. Wenn man das Innere der Wohnung betreten möchte, muss man sich oft bücken, um durch den Eingang zu kommen.

Eine alte Dame erzählte, dass sie den Schlafraum mit ihrem Enkel, der bei uns im 4. Schuljahr ist, teilt. In dem

### Alt und Neu

Aus der baufälligen Hütte links konnte ein Waisenkind mit seinen Geschwistern in einen neue sichere Behausung umziehen. Schwester M. Klara Lüers übergab ihm die Schlüssel.

anderen kleinen Schlafräum übernachten ein paar Ziegen, damit sie nachts nicht gestohlen werden. Die Buschgrastüben bieten keine Sicherheit vor Diebstahl und Überfällen.

Wer diese Not sieht, kann nicht tatenlos zusehen. Für uns war klar, hier muss geholfen werden, um in unseren Waisenkindern wieder neue Hoffnung für ihre Zukunft zu wecken.

Mit der Zusage einer finanziellen Unterstützung von „Sportler gegen Hunger“ aus Vechta haben wir sechs Wohnungen angeschaut und für Renovierungen und Erweiterungen gesorgt. Jedes Haus erhielt Wellblechdächer, damit die Kinder und Großeltern vor Regen und Ungeziefer geschützt sind. Aktuell sind zwei weitere in der Planung. Die Dorfältesten und Dorfbewohner haben zu den Renovierungen ihre volle Zustimmung gegeben. Das ist sehr wichtig, auch um Eifersucht zu verhindern.

### Sechs Häuser renoviert

Sechs dieser Häuser konnten wir bereits an die übergelücklichen Waisenkinder übergeben. Augen strahlten, als sie den Haustürschlüssel in Empfang nahmen. Ein neuer Lebensabschnitt hat für diese Kinder begonnen. Wir waren Zeugen dieser Freude und Dankbarkeit, ein Augenblick des Glückes auch für uns. Aber auch diese Hilfe ist nur eine Erleichterung. Es bleibt die Problematik des fehlenden Einkommens, wodurch die „Child-Headed-Families“ ohne weitere Hilfen erneut in eine Armutsspirale geraten können.

Daher entwarfen wir zusammen mit engagierten Mitarbeiter:innen das „Kaninchen-Hilfsprogramm“. Unter liebevoller Anleitung lernen die betroffenen Kinder jetzt die Grundlagen der Kaninchen-Aufzucht und erhalten Hilfe beim Bau der Ställe. Mittlerweile sind über 40 Kaninchen in der Obhut

der Schwestern. Die Tiere werden paarweise an die Kinder abgegeben, die dann mit der Aufzucht und dem Verkauf des Nachwuchses zum Lebensunterhalt der Familie beitragen können.

Es wird uns weiterhin ein großes Anliegen bleiben, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und die uns anvertrauten Menschen zu ermutigen, mit Würde

und Selbstbewusstsein das volle Potenzial ihrer Ressourcen auszuschöpfen.

Unser Dank geht in diesem Fall besonders an „Sportler gegen Hunger“ in Vechta, aber auch an alle Freunde und Wohltäter, welche unsere Arbeit großzügig und mit liebenden Herzen unterstützen.

— Sr. M. Klara Lüers

**Selbsthilfe**  
Diese Kaninchen gaben die Schwestern in Madisi an Familien von Waisenkindern, damit diese sich mit Aufzucht und Verkauf etwas verdienen können.



## STICHWORT

### „Child-Headed-Families“

Die Einwohnerzahl von Malawi betrug im Jahr 2022 geschätzt rund 20,4 Millionen, davon sind über zwei Millionen Waisen und andere gefährdete Minderjährige. Von diesen Kindern haben über eine Million einen oder beide Elternteile durch AIDS verloren. Ein Fünftel der malawischen Haushalte beherbergt Waisen und gefährdete Kinder.

Unterstützung für Waisen und Minderjährige kommt traditionell zuerst von Familien und Großfamilien. Aber die Problematik der sogenannten „Child-Headed-Families“ nimmt rapide zu. Das sind Kinder und Jugendliche, die ohne die Unterstützung von Erwachsenen und ohne jegliches Einkommen dem Haushalt vorstehen.

Aus der malawischen Demografie- und Haushaltserhebung geht hervor, dass landesweit etwa jeder fünfte Haushalt von Waisenkindern unter 18 Jahren geführt wird. Die meisten dieser Familien verfügen nicht über die Mittel, um die Grundbedürfnisse zu decken und werden meist von minderjährigen und verletzlichen Mädchen und Jungen geleitet, die eigentlich unter elterlicher Obhut stehen sollten.

# MaZ-Programm stellt sich mit Partner neu auf

**Vor 21 Jahren begann das Programm „Missionar:in auf Zeit“ (MaZ) der Franziskanerinnen Salzkotten. Aktuell wird der Freiwilligendienst verändert. Die Franziskanerinnen arbeiten dabei mit dem Verein „mundus Eine Welt e.V.“ zusammen und bieten weiter ihre Einsatzstellen in Malawi, Rumänien und Osttimor an.**



## Freiwilligendienst

Im MaZ-Programm haben junge Menschen die Möglichkeit zu einem Freiwilligendienst in der „Einen Welt“, wie hier in Malawi.

Schwester M. Angela Benoit, die heutige Provinzoberin, rief damals das Programm in Salzkotten ins Leben. Zuletzt ging die Nachfrage, auch bedingt durch die Corona-Pandemie, allerdings zurück. Für die jungen Menschen sei es aber besser, in größeren Gruppen vorbereitet zu werden, erklärt sie. Daher gingen nun die Aufgaben als Entsendeorganisation an den vom Bund der Deutschen katholischen Jugend (BDKJ) und vom Erzbistum Paderborn getragenen Verein „mundus Eine Welt e.V.“ über. Die Einsatzstellen bei den Franziskanerinnen in Rumänien, Malawi und Osttimor bleiben erhalten. Es werden dort weiterhin „unsere MaZ“ aktiv sein, erklärt Schwester M. Angela. Auch die Rückkehrerinnen und Rückkehrer sind weiter aktiv. Sie

stellen das MaZ-Programm in Schulen und Pfarreien vor und setzen sich für die Themen der „Einen Welt“ vielfach ein. Darüber hinaus engagieren sie sich bei den Franziskanerinnen und beim Mundus e.V. als ehrenamtliche Teamer in der Vor- und Nachbereitung. Das MaZ-Reverse Programm, über das junge Menschen aus dem globalen Süden einen Freiwilligendienst in Deutschland machen, läuft schon seit 2021 über den Verein.

Im Rundbrief des MaZ-Freundeskreises erinnert Schwester M. Alexa vom MaZ-Team in Salzkotten an die Anfänge: „Vor 21 Jahren hat eine junge Frau bei uns angeklopft, um einen freiwilligen Jahreseinsatz in Rumänien zu absolvieren.“ Insgesamt waren bis heute 280 junge Menschen als MaZ in

den Projekten der Schwestern und ihrer Partner aktiv. Das MaZ-Programm sei ein „wahres Geschenk in all den Jahren, eine echte gegenseitige Bereicherung“, schreibt Schwester M. Alexa. Und an die Ehemaligen im MaZ-Team: „Vieles Erlebte, eure Erfahrungen, euer Herzblut habt ihr weitergegeben an andere, die in ein MaZ-Jahr gehen wollten und gegangen sind.“ Einen ganz besonderen Dank richten die Schwestern an den MaZ-Freundeskreis, der durch eine starke personelle und finanzielle Unterstützung das Programm ermöglichen. Es soll weitergehen, und daher bitten die Schwestern zugleich Mitstreiter und Freunde, im Ringen und Einsatz für die „Eine Welt“ zu bleiben.

## IMPRESSUM

### Eigentil der Franziskanerinnen Salzkotten

#### HERAUSGEBER

Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten  
Paderborner Str. 7  
33154 Salzkotten  
Tel. (05258) 98 85 / Fax (05258) 98 86 00  
Internet: www.fcjm.de / E-Mail: presse@fcjm.de

#### REDAKTION: Michael Bodin (V.i.S.d.P.)

FOTOS: Michael Bodin (Bildrechte / Anfragen)

#### VERTRIEB & BESTELLUNGEN

Schwester M. Elisabeth Tekampe,  
Anschrift und Tel. wie oben

#### ABONNEMENT

der Kontinente-Ausgabe mit der Beilage der Franziskanerinnen Salzkotten jährlich 17,95 € für 6 Ausgaben.

#### BANKVERBINDUNG:

Kongregation der Franziskanerinnen  
Volksbank Paderborn  
IBAN: DE72 4726 0121 9130 1959 02  
BIC: DGPBDE33MXXX

#### BANKVERBINDUNG (SPENDEN)

Kongregation der Franziskanerinnen, Salzkotten  
Bank für Kirche u. Caritas, Paderborn  
IBAN: DE26 4726 0307 0011 1405 01  
BIC: GENODEM1BKC

DRUCK: Weiss-Druck GmbH & Co. KG,  
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, 52156 Monschau